

Allerdings war von derartigen Ausserungen bald nichts mehr zu hören, als in den folgenden Tagen der Sieg der deutschen Sache in Österreich und damit in der Welt vor allen Augen offen lag. Die Aufklärung durch die Presse und insbesondere die Ankündigung der Abstimmung für den 10. April tat hierzu das Übrige.

Den Höhepunkt der Wahlvorbereitungen im Amtsbezirk bildete die am Abend des 28. in Rottenburg für den Kreis Rottenburg-Mallersdorf abgehaltene Grosskundgebung, in der Herr Gauleiter Wächtler sprach. Die Vorbereitungen dieser Kundgebung bereiteten nicht geringe Schwierigkeiten, da es sich darum handelte, für eine Menge von gegen 6 000 Personen eine genügend grosse und auch sonst geeignete Versammlungsstätte zu finden, aber auch den Zu- und Abmarsch einwandfrei zu regeln. Diese Aufgaben wurden einwandfrei gelöst und die Kundgebung gestaltete sich trotz des gerade nicht günstigen Wetters zu einer weisevollen Stunde, wie sie Rottenburg noch wohl nie gesehen hat. Auf die Rede von Herrn Gauleiter, die ihren Höhepunkt in ihrer Aufforderung an alle Volksgenossen fand, am 10. April, wie zu einem Gottesdienst zur Abstimmung zu gehen, folgte ein Vorbeimarsch der Parteigliederungen. Die Festbeleuchtung des Marktes kann als beispielgebend bezeichnet werden.

Durch die Ereignisse vom 11.3. wurden alle sonstigen, ihnen vorangegangenen politischen Vorkommnisse zunächst völlig in den Hintergrund gedrängt. Die Auswirkung dieser Vorkommnisse beginnt sich aber schon wieder bemerkbar zu machen, sodass es nicht unnütz ist, sie sich wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Anfangs Februar wurde im Amtsbezirk das von der Gestapo angeordnete Verbot gewisser katholischer Jugendverbände durchgeführt; das Ergebnis war geringfügig, es wurden nur 2 Jungfrauenkongregationen und 1 Burschenverein von der Auflösung betroffen. Diese Massnahme hätte in der Öffentlichkeit durchaus kein Aufsehen erregt, wenn nicht am folgenden Sonntag in allen Kirchen ein Hirtenbrief über diese Auflösung verlesen worden wäre.

Ende Februar fand in allen Gemeinden des Amtsbezirks die Abstimmung über die Gemeinschaftsschule statt. Sie verliefen überall ohne wesentliche Zwischenfälle. In der Mehrzahl der Schulgemeinden stimmten 95 bis 100 % der Erziehungsberechtigten für die Gemeinschaftsschule. In den übrigen Gemeinden - eine einzige ausgenommen - hielt sich das Ergebnis zwischen 95 und 84 %, das Durch-